

Ein Jahr voller Rückschau und Analyse der Vergangenheit, um die Zukunft besser bewältigen zu können.

An der Generalversammlung des Freiburgischen Bauernverbandes (FBV) standen die ordentlichen Wahlen auf der Traktandenliste. Der Präsident, Fritz Glauser, wurde in seinem Amt bestätigt. Die Versammlung widmete sich auch der Diskussion aktueller Themen über die Entwicklung der Bedingungen für die Bauernfamilien sowie die Herausforderungen und die gesetzlichen Auflagen.

Rund 130 Mitglieder und Gäste trafen sich am 20. Juni in Alterswil zur ordentlichen Generalversammlung des Freiburgischen Bauernverbandes (FBV). Präsident Fritz Glauser eröffnete die Sitzung mit einer in ihrem Auftreten entschlossenen Ansprache: "Das Jahr 2022 wird uns mit dem Krieg in der Ukraine, der Explosion der Rohstoffpreise und der Dürre noch lange in Erinnerung bleiben. Aber unsere Gesellschaft ist kurzlebig, sie vergisst schnell und fällt schnell in alte Denkmuster zurück." Ein Beispiel: Von den Hofläden, die in der Zeit des Covid 19 entstanden, sind viele wieder verschwunden. Oder die sinkenden Preise für landwirtschaftliche Produkte, welche einen enormen Preisdruck bei der Vermarktung zur Folge haben.

Bessere Preise als Wertschätzung für die lokale Produktion.

Fritz Glauser stellt fest, dass die Landwirte in Bezug auf die Begrenzung des Pflanzenschutzes, die Biodiversität und den Umweltschutz sowie die ressourcenschonende Produktion viel unternommen haben. Besser zu produzieren bedeutet auch weniger Dünger und Pflanzenschutzmittel, aber mehr Mechanisierung, höhere Kosten und ein grösseres Risiko in der Ertragssicherheit bei sehr hohen Qualitätsansprüchen der Abnehmer.

Nach den Visionen des Bundesrates für die Jahre 2030 oder 2050 hat neben einer resilienteren Landwirtschaft auch die gesunde Ernährung der Bevölkerung Vorrang. Der Präsident erinnert daran, dass dies nur möglich ist, wenn die Verbraucher ihre Lebensmittel aus der Schweiz beziehen und nicht durch den Import von Waren, die auf beliebige Weise produziert werden. Er nennt als aktuelles Beispiel die 3,5 % Biodiversitätsförderflächen (BFF) auf der Ackerfläche: Dadurch werden hochwertige Flächen aus der Produktion genommen, was zur Folge hat, dass wir weniger produzieren und mehr importieren. Fritz Glauser bedauert, dass nicht alle Beteiligten am gleichen Strang ziehen.

Nach vorne schauen

Der Präsident bleibt jedoch positiv: Die Forschung und neue Züchtungsmethoden werden fortgesetzt und dürften die eine oder andere Lösung bringen; die Ziele der künftigen AP 2030 oder 2050 sind lobenswert wie mehr Transparenz in der Wertschöpfungskette oder eine bessere Aufteilung des Mehrwerts zwischen allen Gliedern dieser Kette. Aber es gibt noch wichtige Dossiers, die mit Herzblut angegangen werden müssen: Das Arbeitseinkommen ist in vielen Betrieben unzureichend und nur höhere Produktpreise können die Situation verbessern. Auch die Debatte über eine Ernteversicherung oder andere Lösungen wie z. B. ein Wassermanagement.

Bedrohung der Wasserversorgung

Frédéric Ménétreay, Direktor der Freiburgischen Landwirtschaftskammer, stellte die Feierlichkeiten anlässlich des 175-jährigen Bestehens des FBV vor und betonte, dass zu den ersten Aktionen bereits positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingegangen sind. Anschliessend präsentierte er die wirtschaftlichen Eckwerte der Landwirtschaft 2022: Der Produktionswert der Schweizer Landwirtschaft verbesserte sich 2022 um 4,7%. Im Kanton Freiburg stieg er um 3,6% (Grafik 1). Die Anzahl der Betriebe (Tabelle 2) nahm im Jahr 2022 im Kanton Freiburg (-1,26%) wie auch in der Schweiz (-1,06%) weiter ab. Bemerkenswert ist, dass der Kanton Freiburg vom Jahr 2000 bis 2022 fast 1200 Betriebe verloren hat, also rund ein Drittel. Der Direktor ging dann auf die historische Dürre im Jahr 2022 ein: Wasserlieferungen auf die Alpen durch private Lufttransportunternehmen und die Luftwaffe der Schweizer Armee seien dank einer Zusammenarbeit mit dem Kanton möglich gewesen. Es gibt jedoch Anzeichen dafür, dass diese Zusammenarbeit in Zukunft möglicherweise nicht mehr zu erwarten sei, weshalb den betroffenen Landwirten empfohlen wird, sich schneller für derartige Situationen zu rüsten. Frédéric Ménétreay informierte über die Entwicklung der Leistungen, die im Jahr 2022 besonders erfolgreich gewesen sind.

Er schloss mit der Feststellung, dass die Landwirte ständig mit neuen Herausforderungen, Zwängen oder Anforderungen von Märkten und Behörden konfrontiert sind. Das grosse Engagement und die Liebe der Bauernfamilien zu ihrem Beruf, werden allzu oft missachtet, in Frage gestellt oder in Misskredit gebracht. Diese Situation belastet die Moral und die Gesundheit innerhalb der Bauernfamilien. Der Druck, der auf die Bauernfamilien ausgeübt wird, ist kein Augenwischer mehr, die Empfindungen sind real. Um wieder Lust auf den wunderbaren Beruf des Bauern zu feiern, bleibt zu hoffen, dass die Agrarpolitik das Ausmass ihrer Unverhältnismässigkeit gegenüber den Bauernfamilien erkennt und dass das zukünftige Bundesparlament die Situation verbessert.

Grafik 1:

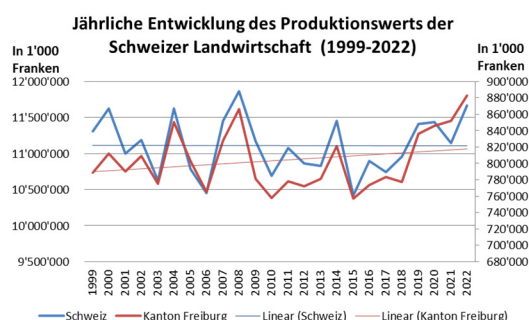


Tabelle 2 :

Entwicklung der Anzahl Betriebe im Kanton Freiburg				
Jahr	2000	2020	2021	2022
Betriebe	3'804	2'695	2'661	2'628
Jährlicher		-34	-34	-33
Rückgang		-1,26%	-1,26%	-1,24%

Entwicklung der Anzahl Betriebe in der Schweiz				
Jahr	2000	2020	2021	2022
Betriebe	70'537	49'363	48'864	48'344
Jährlicher		-675	-499	-520
Rückgang		-1.34%	-1.01%	-1.06%

Neue Köpfe

Die statutarischen Geschäfte konnten zügig abgewickelt werden. Die Mitglieder und Delegierten genehmigten die Rechnung, die ausgeglichen war. Auf der Traktandenliste standen auch die ordentlichen Wahlen. Der Präsident, Fritz Glauser, wurde wiedergewählt.

Mitglieder des Kantonalvorstandes des FBV, die ihre Mandate weiterführen:

- H. Philippe Bapst, Ependes
- H. Martin Blaser, Granges-Paccot
- H. Jean-François Borcard, Grandvillard
- H. Frédéric Bosson, Siviriez
- H. Adrian Brügger, Düdingen
- Frau Murielle Chassot, La Tour-de-Trême
- H. Fritz Glauser, Châtonnaye
- H. Alain Jungo, Tentlingen
- H. Vincent Maudonnet, Bossonnens
- H. Michael Moser, Kerzers
- Frau Patricia Oberson, Prez-vers-Siviriez
- Frau Judith Piller, Oberschrot
- H. Etienne Pittet, Romont
- Frau Denise Schafer, Wünnewil
- H. Lukas Schöpfer, St. Antoni
- H. Daniel Spahr, St-Aubin
- H. Gabriel Yerly, Berlens

Zurückgetretene Mitglieder im Kantonalvorstand des FBV:

- H. Pascal Andrey, Cerniat, Vertreter der Freiburgischen Viehverwertungs-Genossenschaft
- H. Jean-Bernard Bapst, Cormagens, Vertreter der Landwirtschaftlichen Genossenschaften
- H. René Cotting, Châtonnaye, Vertreter der Milchproduzenten
- H. Olivier Gapany, Echarlens, Vertreter des Greyerzbezirks
- H. Hans Perler, Guschelmuth, Vertreter der Saatzüchter
- H. Thomas Schnyder, Bösingens, Vertreter der Energieproduzenten in der Landwirtschaft

Ersatzwahlen in den Kantonalvorstand des FBV:

- H. Charly Cotting, Ependes, Vertreter der Energieproduzenten in der Landwirtschaft
- Frau Karin Liaudat, Châtel-St-Denis, Vertreterin der Association fribourgeoise des paysannes
- H. Pascal Siegenthaler, Tafers, Vertreter der Milchproduzenten (FMV)
- H. Heinz Von Niederhäusern, St. Ursen, Vertreter der Saatzüchter

- 1 Vertreter des Greyerzbezirks

- 1 Vertreter des Saanebezirks

werden an den Bezirksversammlungen 2024 bestimmt und nehmen ab März als Konsultativmitglieder im Kantonalvorstand Einsitz. Sie werden an der Generalversammlung 2024 gewählt.

Herausforderungen gemeinsam angehen

Als Gastrednerin konnte Nadia Savary, Präsidentin des Freiburger Grossen Rates, begrüsst werden. In ihrer Ansprache ermutigte sie die anwesenden Landwirtinnen und Landwirte, die Zuversicht, die sie antreibt, zu bewahren. Hubert Schibli, Gemeinderat von Tafers, stellte seine Gemeinde vor und verkündete stolz, dass Tafers mit 116 Bauern die Gemeinde mit den meisten Bauernbetriebe im Sensebezirk sei. Anschliessend ergriff Peter Maeder, Generalsekretär der ILFD, das Wort und informierte die Versammlung über die verschiedenen Themen, die derzeit im Kanton diskutiert werden.

Informationen:

Fritz Glauser, Präsident des FBV 079 702 05 44

Frédéric Ménétreay, Direktor der FLK 079 293 68 70

Bildlegende 1: Die neuen Mitglieder des Kantonalvorstands: Frédéric Ménétreay, Robin Philipona, Karin Liaudat (Châtel-St-Denis), Charly Cotting (Ependes), Fritz Glauser, (es fehlen: Pascal Siegenthaler aus Tafers, und Heinz Von Niederhäusern, St. Ursen).

Bildunterschrift Foto 2: Eindrücke von der Versammlung

Anhänge :

Reden des Präsidenten und des Direktors